

■ **Knautia arvensis** (L.) Coul.

(syn. *Scabiosa arvensis*, *Trichera arvensis*); Acker-Witwenblume (syn. Ackergindkraut, Acker-Knautie, Acker-Scabiose, Grindkraut, Honigblume, Krätz-kraut, Witwenblume).

Fam.: Dipsacaceae.

Vork.: Europa.

Droge: *Knautiae arvensis herba* (syn. *Herba Knautiae arvensis*, *Herba Scabiosae*, *Herba Scabiосae arvensis*, *Herba Scabiosae vulgaris*); Ackerscabiosenkraut (syn. Ackergindkraut, Ackernautienkraut, Ackerwitwenblumenkraut, Grindkraut, Kratzkraut, Scabiosenkraut), der beblätterte Stengel samt den Blütenköpfchen. **Inh.:** ⇒ Iridoide (Pseudoindikane), u.a Dipsacan. Ferner Triterpene, u.a. Ursolsäure, Triterpensaponine, u.a Knautiosid (1,1–1,7 %), Phytosterole, Flavonoide und Kaffeesäurederivate. **Anw.:** volkstümlich innerlich und äußerlich bei chronischen Hautleiden, Urticaria, Kopfgrind sowie bei Kondylo-men. Mitunter auch innerlich bei Husten und Halsentzündungen.

Hom.: *Knautia arvensis* HAB1; Acker-Witwenblume, die frischen, oberirdischen Teile blühender Pflanzen. **Anw.-Geb.:** Erkrankungen der unteren Atemwege sowie des Magen-Darm-Traktes.

Histor.: Der heutige Gattungsname *Knautia* wurde

nach dem Arzt Chr. Knaut (1654–1716) aus Halle benannt. Dagegen ist die ursprüngliche Bezeichnung *Scabiosa* auf das lateinische *scabies* (Krätze) wegen der früheren Verwendung der Pflanze gegen Krätze gebildet worden. Der Artnname *arvensis* bezieht sich auf den bevorzugten Standort der Pflanze, nämlich Äcker und Weiden. Die klassischen Kräuterbücher des 16. Jh. erwähnen die Droge.